

26. August 2010 | rke

SPD überstimmt alle Kritiker

Bauausschuss: Freie Wähler und CDU monieren, wie die Gemeinde mit Grundstücksangelegenheiten am Sportplatz umgeht

GINSHEIM-GUSTAVSBURG.

Dicke Luft im Bauausschuss: Mit ihrer absoluten Mehrheit brachte die SPD-Fraktion am Dienstagabend die Vorlagen des Gemeindevorstands zur Ergänzungssatzung „Sportflächen an der Autobahn“ und zum Bebauungsplan „Am Alten Sportplatz“ durch.

Einwände von CDU und Freien Wählern (FWG) prallten ab, was besonders Sigi Nachtmann (FWG) auf die Palme brachte. Er warf der SPD vor, sich auf ihrer absoluten Mehrheit auszuruhen und keinerlei Gesprächsbereitschaft zu zeigen.

Beim Projekt „Sportflächen an der Autobahn“, für das derzeit das Baurecht angestrebt wird, monierte Nachtmann, dass noch immer keine konkreten Kosteninformationen vorliegen.

„Sobald die Planung detaillierter werden, können wir auch mit konkreteren Kostenschätzungen aufwarten“, entgegnete der Erste Beigeordnete Franz Birle (SPD).

„Wir nicken nicht einfach alles ab“, schloss sich Rudolf Guthmann (CDU) der Kritik Nachtmanns an. Er kritisierte die Dimensionen der Ausgleichsflächen für die neue Sportanlage als zu groß. „Am Schluss verwildert ja doch alles und die Bürger haben von diesen Ausgleichsflächen gar nichts.“

Wenn das Ginsheimer Areal „Am Alten Sportplatz“ einmal entwickelt ist, bietet sich ein Mix aus Wohnbebauung, Supermarkt, dem neuen Feuerwehrgerätehaus und einer Grünfläche. Vor 15 Jahren erwarb die Gemeinde die entsprechenden Grundstücke, mit Ausnahme der einzelnen Parzellen, die zusammen eine große Grünzone bilden. Sollte alles seinen geplanten Gang gehen, wird die Gemeinde das Gesamtareal an die Wohnbau Mainspitze verkaufen, die dann für die Bebauung verantwortlich ist.

Dass bei dieser Vorgehensweise die Eigentümer der Grünflächen finanziell das Nachsehen haben, ärgert Sigi Nachtmann. Auch von der CDU kam die Kritik, dass die Verwaltung Profit zulasten einzelner Bürger mache und das Projekt mit der absoluten SPD-Mehrheit einfach durchdrücke. Auch das ließ Beigeordneter Birle nicht gelten: „Die Gemeinde muss zum Wohle aller Bürger handeln, nicht zum Wohle einzelner.“ Dass einzelne Grundstückseigner im genannten Fall eben keinen Profit machen können, bezeichnete er als „Pech“. Otmar Weiler, Fachbereichsleiter Raum, Bau, Umwelt bei der Gemeindeverwaltung, bekräftigte, dass die Grünzone auf alle Fälle erhalten bleiben soll. Zu beiden Tagesordnungspunkten enthielten sich CDU und FWG, Carolin Rethorn (Grüne) stimmte dagegen.

Zufrieden nahmen die Ausschussmitglieder die Beschlussvorlage der Verwaltung zur Kenntnis, dass die hessische Landesregierung einen Zuschuss zur Sanierung des kommunalen Kinos in Gustavsburg zugesichert habe. Hierzu müsste das derzeit noch außerhalb des ausgewiesenen Sanierungsgebietes liegende Gebäude allerdings in das förderungsfähige Areal aufgenommen werden. Die entsprechende Vorlage der Verwaltung passierte ohne Gegenstimmen den Ausschuss. Bei Ablehnung durch das Grünen-Mitglied Rethorn folgte der Ausschuss dem Beschlussvorschlag des Gemeindevorstands, wonach bei den sogenannten Historischen Gräbern der Aufwand auf die Gräber begrenzt werden soll, die vom

Denkmalamt als erhaltenswert eingestuft wurden. Derzeit sind es 16 Gräber auf beiden Friedhöfen, weitere sechs Gräber sollen noch dazu kommen.

Sitzung

Mit den Themen beschäftigt sich die Gemeindevertretung in ihrer nächsten Sitzung am 2. September (Donnerstag). Beginn ist um 19.30 Uhr im Gustavsburger Bürgerhaus.